



Andreas Bächtold, Werner Bianchi, Marina Husistein, Heinz Lacher, Lotti Winzeler, Werner Oechslin und Christian Di Ronco (von links) sind die Gründungsmitglieder der Neuen Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen.

Bild zvg

# Wohnbaugenossenschaft will Wohnungen der Stadt kaufen

**Schaffhausen** könnte seinen gemeinnützigen Wohnraum verkaufen. Die Neue Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen steckt bereits tief in den Verhandlungen.

VON **DARIO MUFFLER**

Es geht um rund 100 genossenschaftliche Wohnungen, die sich im Besitz der Stadt Schaffhausen befinden. Die Liegenschaften hatte die Stadt zwischen 2012 und 2014 für rund 19 Millionen Franken drei Wohnbaugenossenschaften abgekauft. Der Grund für den Erwerb war eine vorsorgliche Sicherung des Landes und der Liegenschaften, um sie etwa vor ausländischen Investoren zu schützen. Dieses Vorgehen ist Teil der Strategie, die der Stadtrat im Bereich des gemeinnützigen Wohnungsbaus verfolgt. Finanzreferent Daniel Preisig erklärte gestern: «Wir halten an unserer Vier-Säulen-Strategie fest. Die vierte Säule beinhaltet, dass die Stadt als Drehscheibe Liegenschaften kauft.» Diese sollen dann wieder an geeignete Träger

verkauft werden. «Damit wird der Bestand an gemeinnützigem Wohnraum gesichert», so Preisig.

Gestern nun trat die Neue Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen an die Öffentlichkeit. Mit der Ende Juli gegründeten Genossenschaft hat man aus Sicht der Stadt den richtigen Partner gefunden. Gründungsmitglied Werner Oechslin bestätigt, dass mit der Stadt Gespräche laufen. «Diese sind schon weit gediehen», sagt er. Aktuell arbeitet die Genossenschaft mit dem Stadtrat die Details aus, die schliesslich in mehreren Vorlagen dem Grossen Stadtrat vorgelegt werden. Dieser muss über die Abgabe des Landes und der Liegenschaften im Bau-recht entscheiden. Zudem ist das Geschäft dem fakultativen Referendum unterstellt. Zu den Preisvorstellungen will aufgrund der laufenden Verhandlungen keine Partei eine Angabe machen.

## Mit hohen Zielen angetreten

Sowohl Oechslin als auch Preisig sprechen aber von einem sehr guten Einvernehmen. Es haben auch beide Parteien ein Interesse daran, dass ein Verkauf zustande kommt. Oechslin erklärt: «Andere Genossenschaften in

Schaffhausen wollten die Liegenschaften nicht übernehmen.» Wenn sich aber niemand finde, gehe die Gemeinnützigkeit verloren. Das wolle die neue Genossenschaft nun verhindern, betont Oechslin. «Wir wollen sozial tätig sein», sagt der ehemalige Präsident des Kantonsgerichts. Die Genossenschaft hat sich hohe Ziele gesteckt: «Wir wollen, dass sich die Genossenschafter nicht nur finanziell beteiligen, sondern auch in der Verwaltung», sagt Oechslin. Aus jeder der drei Siedlungen an der Furka-, Buchthaler-, und Sennereistrasse soll je ein Genossenschafter in der Verwaltung beteiligt sein. Zudem sei ein Gemeinschaftsgefühl in der Genossenschaft ein weiteres grosses Ziel, sagt Oechslin.

Hohe Ziele verfolgt die Neue Wohnbaugenossenschaft nicht nur ideell. Wenn der Kauf der 100 Wohnungen über die Bühne ist, will sie ihren Wohnungsbestand aufstocken, auf mindestens 300 Wohnungen. «Sonst rentiert eine eigene Verwaltung nicht», sagt Oechslin. Eine solche will die Genossenschaft dann aufbauen. Wachsen könne man mit eigenen Bauprojekten oder Fusionen mit anderen Genossenschaften, sagt Oechslin. Konkrete Gespräche gebe es aber noch nicht.